

TECHNISCHE ANALYSE VON AKTIEN- TRENDS

11. AUFLAGE

Börsenbuchverlag

Der
Klassiker nach
Jahrzehnten
wieder auf
Deutsch!

Robert D. Edwards
John Magee
W. H. C. Bassetti

Robert D. Edwards
John Magee
W. H. C. Bassetti

TECHNISCHE ANALYSE **VON AKTIENTRENDS**

11. AUFLAGE

Börsenbuch  *verlag*

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
Technical Analysis of Stock Trends, 11th Edition
ISBN 978-1-138-06941-1

Copyright der Originalausgabe 2019:
Copyright © 2019 by Taylor & Francis Group, LLC
Productivity Press is an imprint of Taylor & Francis Group, an Informa
business.
All Rights Reserved. Authorised translation from the English language edition
published by CRC Press, a member of the Taylor & Francis Group LLC.

Unter Verwendung der Übersetzung der 5. Auflage durch Dr. Walter Frühling
mit freundlicher Genehmigung der Bisnode Deutschland GmbH.

Copyright der deutschen Ausgabe 2022:
© Börsenmedien AG, Kulmbach

Übersetzung: Egbert Neumüller
Gestaltung Cover: Daniela Freitag
Gestaltung: Sabrina Slopek
Satz: Rotkel. Die Textwerkstatt
Herstellung: Daniela Freitag
Korrektur: Egbert Neumüller

ISBN 978-3-86470-737-7
e-ISBN 978-3-86470-738-4

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der
fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken oder
ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

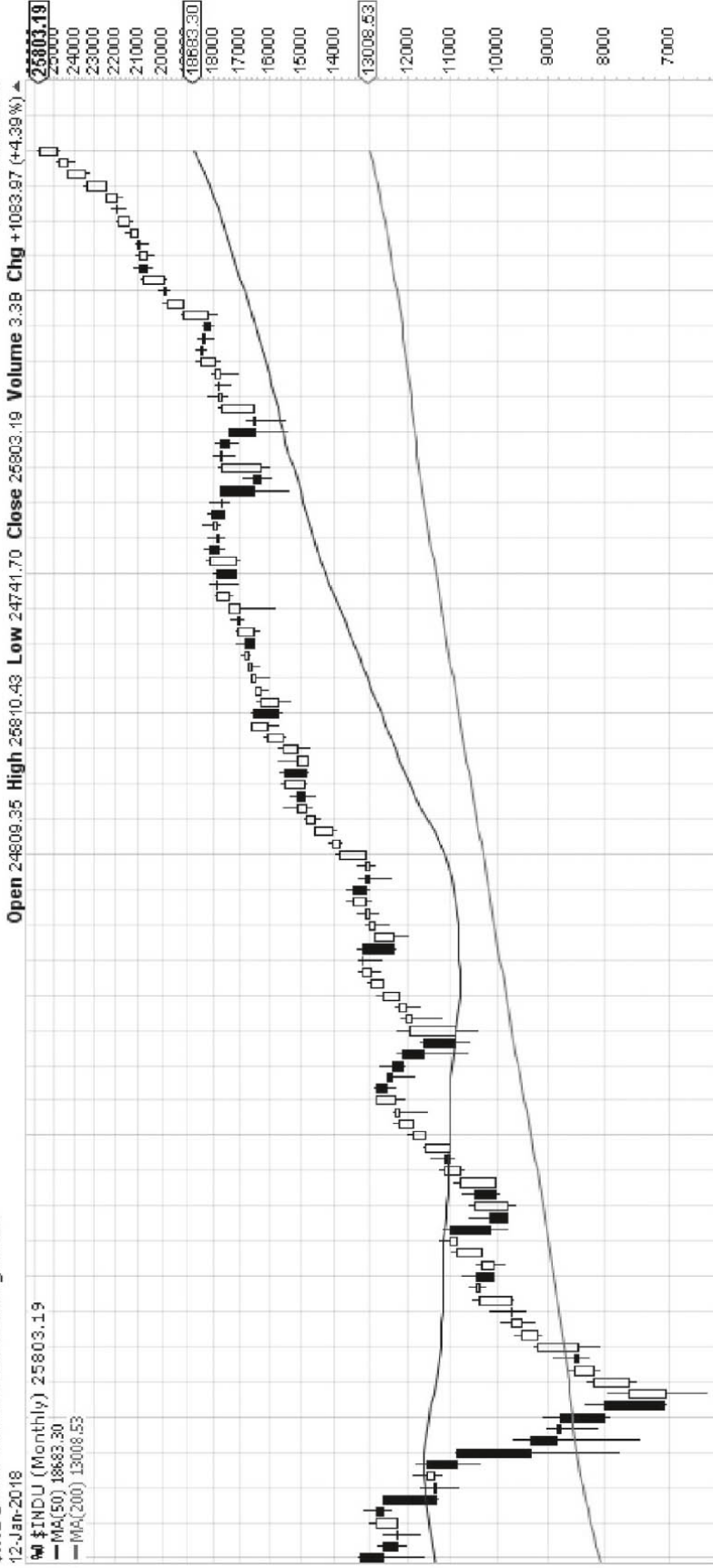
Postfach 1449 • 95305 Kulmbach
Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444
E-Mail: buecher@boersenmedien.de
www.boersenbuchverlag.de
www.facebook.com/plassenbuchverlage
www.instagram.com/plassen_buchverlage

\$INDU Dow Jones Industrial Average INDEX

12-Jan-2018

© StockCharts.com

\$INDU (Monthly) 25803.19
MA(50) 18683.30
MA(200) 13008.53



08 Apr Jul Oct 09 Apr Jul Oct 10 Apr Jul Oct 11 Apr Jul Oct 12 Apr Jul Oct 13 Apr Jul Oct 14 Apr Jul Oct 15 Apr Jul Oct 16 Apr Jul Oct 17 Apr Jul Oct 18 Apr

Volume 3,341,439,232

508
458
408
358
308
258
208
158
108
33414392

08 Apr Jul Oct 09 Apr Jul Oct 10 Apr Jul Oct 11 Apr Jul Oct 12 Apr Jul Oct 13 Apr Jul Oct 14 Apr Jul Oct 15 Apr Jul Oct 16 Apr Jul Oct 17 Apr Jul Oct 18 Apr

Abbildung 0.1: DOW 25.000. Was für ein Geburtstagsgeschenk für die 11. Auflage! Der Dow setzt seine Rekordjagd seit März 2009 fort, wie dieser Chart anschaulich zeigt.

INHALT

Vorwort zur 11. Auflage

Vorwort

TEIL 1: TECHNISCHE THEORIE

Kapitel 1: Die technische Herangehensweise an Spekulation und Investment

Definition der Technischen Analyse

Kapitel 2: Charts

Verschiedene Maßstäbe

Kapitel 3: Die Dow-Theorie

Die Dow-Jones-Indizes

Die grundlegenden Sätze der Dow-Theorie

Gezeit, Woge und kleine Wellen

Die Phasen des Primärtrends

Das Prinzip der Bestätigung

Kapitel 4: Die Mängel der Dow-Theorie

Die Signale der Dow-Theorie kommen zu spät

Die Dow-Theorie ist nicht unfehlbar

Die Dow-Theorie lässt den Investor oft im Zweifel

Die Dow-Theorie hilft dem Investor bei intermediären Trends nicht

Die Dow-Theorie im 20. und im 21. Jahrhundert

Kapitel 5: Die Ersetzung der Dow-Theorie durch John Magees Referenzpunkt-Verfahren

Der fraktale Charakter des Marktes

Kapitel 6: Wichtige Trendumkehrformationen

Wichtige Umkehrformationen

Die für eine Trendumkehr benötigte Zeit

Die Schulter-Kopf-Schulter-Formation

Das Volumen ist wichtig

Der Durchbruch durch die Nackenlinie

Varianten der Schulter-Kopf-Schulter-Formationen

Das Kursverhalten nach dem Durchbruch - die Kurszielformel

Beziehung zwischen Schulter-Kopf-Schulter-Formation und Dow-Theorie

Kapitel 7: Wichtige Trendumkehrformationen - Fortsetzung

Die umgekehrte oder inverse Schulter-Kopf-Schulter-Formation (EN: Kilroy Bottoms)

Multiple Kopf-Schulter-Formationen

Tendenz zur Symmetrie

Eine gemächliche Formation

Rounding Tops und Rounding Bottoms

Der Einfluss von Rounding Turns auf den Umsatz

Die Variante des Dormant Bottom

Umsatzverhalten bei inversen Untertassen-Formationen (Rounding Tops)

Kapitel 8: Wichtige Umkehrformationen: Dreiecke

Symmetrische Dreiecke

Einige Warnhinweise zu symmetrischen Dreiecken

Wie der Kurs aus einem symmetrischen Dreieck ausbricht

Eine typische Dreiecksentwicklung

Umkehr oder Konsolidierung

Das rechtwinklige Dreieck

Eine geplante Aktienverteilung

Fallende Dreiecke

Ein Volumenbild wie beim symmetrischen Typ

Kurszielformel für Dreiecke

Dreiecke in Wochen- und Monatscharts

Andere dreieckige Formationen

Kapitel 9: Weitere wichtige Umkehrformationen

Rechtecke, Doppeltops und Dreifachtops

Operationen von Konsortien

Das Verhältnis des Rechtecks zur Dow-Linie

Rechtecke als Weiterentwicklung von rechtwinkligen
Dreiecken

Doppel- und Dreifachtops, Doppel- und Dreifachböden

Die unterscheidenden Merkmale

Doppelböden

Dreifachtops und Dreifachböden

Kapitel 10: Andere Umkehrphänomene

Broadening Formations

Das Volumen in Broadening Formations

Ein typisches Beispiel

Das orthodoxe Broadening Top

Warum keine Broadening Bottoms?
Rechtwinklige Broadening Formations
Die Diamantformation
Keilformationen
Der fallende Keil
Keilformationen in Wochen- und Monatscharts
Steigende Keile in Baisse-Erholungen häufig
Das „One-Day Reversal“
Die Selling Climax
Möglicherweise bedeutsame kurzfristige Phänomene
Spikes
Runaway Days
Key Reversal Days

Kapitel 11: Konsolidierungsformationen

Flaggen und Wimpel
Der Wimpel - eine spitze Flagge
Die Kurszielformel
Verlässlichkeit von Flaggen und Wimpeln
Wo sie zu erwarten sind
Flaggenähnliche Bilder in Wochen- und Monatscharts
Rechteck-Konsolidierungen - ein Phänomen der frühen
Phase
Schulter-Kopf-Schulter-Konsolidierung
Muschel-Formationen - wiederholte Untertassen
„Moderne“ und „altmodische“ Börsen

Kapitel 12: Kurslücken (Gaps)

Welche Kurslücken sind von Bedeutung?
Das „Schließen der Lücke“

Kurslücken anlässlich einer Dividendenzahlung
Common Gaps (= Area Gaps)
Breakaway Gaps
Continuation Gaps (= Runaway Gaps) und die
Kurszielformel
Zwei oder mehr Runaway Gaps
Exhaustion Gaps

Die Inselumkehr

Kurslücken bei Indizes

Kapitel 13: Unterstützung und Widerstand

Normale Trendentwicklung

Die Erklärung

Das Potenzial von Unterstützungs- und Widerstandszonen

Feststellung genauer Niveaus

Das Versagen eines Unterstützungsniveaus

Verbreitete Missverständnisse

Runde Zahlen

Wiederholung historischer Niveaus

Formationswiderstand

Volumen beim Durchbruch durch Unterstützungszonen

Unterstützung und Widerstand in den Indizes

Kapitel 14: Trendlinien und Trendkanäle

Die Trendlinie

Wie Trendlinien gezogen werden

Arithmetischer und logarithmischer Maßstab

Test der Trendlinie auf Verlässlichkeit

Verlässlichkeit des Bruchs von Trendlinien

Korrektur von Trendlinien

Doppelte Trendlinien und Trendzonen

Trendkanäle

Experimentelle Linien

Die Folgen eines Trendlinien-Bruchs: Rücksetzer

Mittelfristige Abwärtstrends

Trends bei Korrekturbewegungen – das Fächerprinzip

Kapitel 15: Langfristige Trendlinien

Langfristige Abwärtstrends (Major-Abwärtstrends)

Langfristige Trendkanäle (Major-Aufwärtstrendkanäle)

Trendlinien bei Indizes

Der Handel mit Indizes im 21. Jahrhundert

Kapitel 16: Technische Analyse von Rohstoffcharts

Technische Analyse von Rohstoffcharts Teil 2: Eine

Perspektive des 21. Jahrhunderts

Raketenwissenschaftler

Schildkröten?

Die Anwendung der Methoden von Edwards und Magee auf
die Futures-Märkte des 21. Jahrhunderts

Stoppkurse

Vielfältige Methoden

Alles, was man als Chartanalyst, der Futures tradet, wissen
muss

Kapitel 17: Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Technische Analyse und Technologie im 21. Jahrhundert –
Computer und Internet: Werkzeuge der Investment- und
Informationsrevolution

Die Bedeutung der Computertechnologie

Fazit 1

Weitere technische Entwicklungen, die für den Technischen
MAGEE-Analysten und für alle Anleger von Bedeutung
sind

Das Internet: Das achte Weltwunder (EN9: Anhang B,
„Ressourcen“, wurde für die 9. Auflage enorm
erweitert und ist für heutige Anleger von
überragender Bedeutung.)

Mark-to-Market-Bewertung

Die Spere vom Weizen trennen

Die Spere

Fazit 2

Fortschritte der Investmenttechnologie Teil 1:

Entwicklungen in Theorie und Praxis des Finanzwesens

Optionen

Quantitative Analyse

Modelle der Optionsbewertung und ihre Bedeutung

Index-Futures

Optionen auf Futures und Indizes

Die Moderne Portfoliotheorie

Freuden und Wunder der Investmenttechnologie

Fortschritte der Investmenttechnologie Teil 2: Futures und

Optionen auf Futures auf den Dow Jones Industrial

Average an der CBOT

Anlage- und Absicherungsstrategien mithilfe des

CBOT®-DJIASM-Futures-Kontrakts

Die Erfüllung von Futures-Kontrakten

Marking-to-Market

Fungibilität

Unterschiede zwischen Kassa- und Terminmärkten

Index-Futures auf den Dow Jones Industrial Average

Die Verwendung von Futures auf Aktienindizes, um

das Markt-Exposure zu kontrollieren

Verwendungsmöglichkeiten von Dow-Jones-Index-

Futures bei der Geldanlage

Perspektive

Optionen auf Dow-Jones-Index-Futures

Optionsprämien

Volatilität

Die Ausübung einer Option

Die Verwendung von Futures-Optionen, um sich an
Marktbewegungen zu beteiligen

Gewinn bei steigenden Märkten

Die Ausnutzung von Wendepunkten

Der Einsatz von Puts, um in einem Portfolio
aufgelaufene Gewinne zu schützen

Die Steigerung von Portfoliorenditen

Der Einsatz von Options-Spreads in Märkten mit
hoher oder niedriger Volatilität

Perspektive

Empfehlungen für das weitergehende Studium

TEIL 2: SPEKULATIONSTAKTIK

Mittelwort

Kapitel 18: Das taktische Problem

Strategie und Taktiken für den langfristigen Anleger: Was
ist ein Spekulant? Was ist ein Anleger?

Eine Definition des langfristigen Anlegers

Die Strategie des langfristigen Anlegers

Rhythmische Geldanlage

Fazit

Kapitel 19: Die so überaus wichtigen Kleinigkeiten

Der einfachste und direkteste Weg, für die Chartanalyse
einen Computer zu benutzen

Fazit

Kapitel 20: Die Art Aktien, die wir brauchen - die Sicht des Spekulanten

Zur Art der erwünschten Aktien: Die Sichtweise des langfristigen Anlegers

Geänderte Meinungen über die konservative Geldanlage

Die Arten von Aktien, die langfristige Anleger wollen: Die Sichtweise des langfristigen Anlegers

Der Aufbau von Index Shares und ähnlichen Instrumenten

Eine Übersicht über die für Trading und Investing zur Verfügung stehenden Instrumente

Die Bedeutung dieser Instrumente: Diversifizierung, Risikodämpfung, Steuern, technische Regelmäßigkeit

Fazit

Kapitel 21: Aktienausswahl für Charts

Kapitel 22: Aktienausswahl für Charts - Fortsetzung

Kapitel 23: Auswahl und Management hochriskanter Aktien: Tulpen-Aktien, der Internetsektor und Spekulationsfieber

Vom Umgang mit Tulpenmanien, Internetfieber und ...
Bitcoin

Detaillierte Techniken für den Umgang mit galoppierenden Aktien

Die Hoffnung stirbt zuletzt, und jede Sekunde wird eine neue geboren

Kapitel 24: Die wahrscheinlichen Bewegungen Ihrer Aktien

Kapitel 25: Zwei „kitzlige“ Fragen

Die Nutzung von Einschusskredit (Margin)
Leerverkäufe

Kapitel 26: Paket oder Fraktion?

Kapitel 27: Stopp-Orders

Progressive Stop-Loss-Orders
Systeme und Methoden für das Setzen von Stoppkursen
Eine kurze Übersicht über Stoppmethoden
Einige andere Stoppmethoden
 Die Average True Range
 Parabolic Stop And Reverse
 Zielkurse
Eine natürliche von den Turtles verwendete Methode

Kapitel 28: Was ist ein Boden? Was ist ein Top?

Referenzpunkte
Referenzpunkte: Eine Fallanalyse
Das Referenzpunkt-Paradigma
 Die Legende zur Analyse in Abbildung 28.2
Erzählung der im Chart zu sehenden Ereignisse
Das vollständige Referenzpunkt-Verfahren: Die
 Berücksichtigung des Setzens von Referenzpunkten in
 Wellentälern und auf neuen Wellenkämmen
Das vollständige Referenzpunkt-Verfahren
Zwei Charts, die eine langfristige Perspektive auf das
 vollständige Verfahren (Variante 2) bieten
Vollständige Analyse des repräsentativen Falls anhand von
 Wellentälern und neuen Hochs
Erzählung der im Chart zu sehenden Ereignisse

Kapitel 29: Trendlinien in Aktion

Kaufregeln für Aktien
Verkauf von Aktien, die man besitzt
Leerverkäufe von Aktien
Eindecken von Leerverkäufen
Ergänzende Hinweise
Allgemeine Richtlinien für Spekulationen im Major-Trend

Kapitel 30: Ausnutzung von Unterstützung und Widerstand

Kapitel 31: Nicht alle Eier in einen Korb
EN: Diversifizierung und Kosten

Kapitel 32: Kurszielformeln

Kapitel 33: Rückblick auf das unterschiedliche Chartgeschehen unter taktischen Gesichtspunkten

Die Dow-Theorie
Schulter-Kopf-Schulter-Formationen
Inverse Schulter-Kopf-Schulter-Formationen
Komplexe oder multiple Schulter-Kopf-Schulter-Formationen
Rounding Tops und Rounding Bottoms
Symmetrische Dreiecke
Rechtwinklige Dreiecke
Broadening Tops
Rechtecke
Doppel-Tops und Doppelböden
Rechtwinklige Broadening-Formationen
Die Diamantformation
Keile

One-Day Reversals
Flaggen und Wimpel
Gaps
Unterstützung und Widerstand
Trendlinien

Kapitel 34: Eine kurze Zusammenfassung der taktischen Methoden

Gründe zum Aussteigen aus einem bestehenden Engagement
Gründe für neue Engagements

Kapitel 35: Auswirkungen der Technischen Analyse auf das Verhalten der Börse

Kapitel 36: Eine automatische Trendlinie: Der gleitende Durchschnitt

Empfindlichere gleitende Durchschnitte
Schnittpunkte (Crossovers) und Penetrationen
Das PENTAD-GD-System von Formula Research

Kapitel 37: „Die gleichen alten Muster“

Nicht alle sind gleich

Kapitel 38: Ausgewogen und diversifiziert

28. September 1985: Ein überverkaufter Markt

Kapitel 39: Lernen durch Versuch und Irrtum

Kapitel 40: Wie viel Kapital wird für die Spekulation eingesetzt?

Kapitel 41: Einsatz des Kapitals in der Praxis

Kauf- und Verkaufsoptionen

Kapitel 42: Portfolio-Risikomanagement

Overtrading - ein Paradoxon

Das Risiko einer einzelnen Aktie

Das Risiko eines Portfolios

EN9: Risiko und Trend

Value-at-Risk

Die pragmatische Portfoliotheorie [und -praxis]

Die pragmatische Messung des Portfoliorisikos

Die Ermittlung des Risikos einer Aktie

Die Ermittlung des Risikos eines Portfolios

Die Ermittlung des maximalen Drawdowns (maximaler Rücklauf)

Die pragmatische Portfolioanalyse: Die Messung des Risikos

Das Portfolio Ordinary Risk oder Portfolio Operational Risk

Das Portfoliorisiko im zeitlichen Verlauf

Das Portfolio Extraordinary Risk beziehungsweise Portfolio Catastrophic Risk

Risikokontrolle

Fazit zu den Risiko- und Money-Management-Methoden

Unendlich anspruchsvollere Methoden des Risiko- und Money-Managements - Ralph Vince und „optimal f“

Kapitel 43: Bleiben Sie bei Ihrer Methode

ANHANG A

Die Dow-Theorie in der Praxis

Fünf Jahre Dow-Interpretation
Der erste ernsthafte Test
„Fehlende Bestätigung“
Anzeichen einer Umkehr des Major-Trends
Das Bullenmarkt-Signal
Die erste Korrektur
Bestätigung des Bullenmarkts
Das Straucheln der Eisenbahnen
Das Frühjahr 1946
Der letzte Aufschwung
Das Bärenmarkt-Signal

ANHANG B

Ressourcen

Teil 1: Wichtige und unentbehrliche Websites
Teil 2: Hinweise für das weitere Studium
Teil 3: Websites über Geldanlage
 Brokerhäuser
Teil 4: Das Sharpe Ratio
Teil 5: Berechnung der Volatilität
Teil 6: Das Wesen der Fundamentalanalyse
 Die Elliott-Wellen-Theorie: Perspektive und
 Bemerkungen
Teil 7: Softwarepakete und Websites für die Technische
 Analyse
 AIQ: Trading Expert Pro
 Metastock 9.0
 Tradestation 2000i und Tradestation 8
 Das Internet: Prophet (<http://www.thinkorswim.com>)
 Das Internet: <http://www.stockcharts.com>

Kurzes Fazit

Teil 8: Das Leverage-Space-Portfoliomodell von Ralph Vince

ANHANG C

Technische Analyse jenseits von Edwards und Magee

Teil 1: Ein kurzer Überblick über zahlenorientierte

Werkzeuge

Überblick

Gleitende Durchschnitte

Der Stochastik-Oszillator

Der MACD (Moving Average

Convergence/Divergence)

Point-and-Figure-Analyse

Teil 2: Der kreative Techniker – die Arbeiten von Richard Arms

Der Arms Index (TRIN) von Richard Arms

Teil 3: Die Technische Analyse mit Point & Figure von Mike Moody

Teil 4: Bollinger-Bänder

Glossar

Literaturverzeichnis

VORWORT

ZUR 11. AUFLAGE

Jenseits von Edwards und Magee

Es wäre nachlässig von mir, wenn ich nicht darauf hinweisen würde, dass zwei wichtige Gestalten auf dem Gebiet der Technischen Analyse verstorben sind – Richard Arms Jr. und Professor Hank Pruden von der Golden Gate University. Sie waren beliebt und wurden bewundert, und sie hinterlassen in der Gemeinschaft eine Lücke. Der hier abgedruckte Artikel von Arms ist buchstäblich sein letzter Beitrag zu diesem Gebiet. Hank Pruden war lange Zeit die zentrale Figur in San Francisco, er war sehr beliebt und bewundert, und er hinterlässt in dem gesamten Fachgebiet eine enorme Lücke. Er war mein spezieller Freund und mein Mentor. Er wird unendlich vermisst werden.

Nun möchte ich mich der zentralen Frage zuwenden, auf die sich diese Neuauflage konzentriert: Bislang ignorierte dieses Buch einen ganzen Bereich der Technischen Analyse: die an Zahlen ausgerichtete und statistische Analyse. Daher bekamen frühere Neuleser nicht die Anleitung, die sie brauchen, wenn sie sich mit der von Edwards und Magee erfundenen (oder entdeckten) qualitativen Methode nicht wohlfühlen. Dieser Mangel wird durch Anhang C behoben. Dort findet der neue Leser eine Vorstellung zahlenorientierten Materials vom Standpunkt eines Analysten, der sich nach Edwards und Magee richtet. Auch findet der Leser dort Präsentationen von

Instrumenten durch ihre Urheber - ein besonderer und überaus lehrreicher Hochgenuss. Ich wage zu behaupten, dass das Blickfeld jedes Analysten durch Mike Moodys Präsentation der Point-and-Figure-Charts und der Tools von Richard Arms erweitert wird, durch zwei prominente Analysten, deren Werk viele von uns - besonders wir Chartisten - nicht die Untersuchungen gewidmet hatten, die es verdient.

Die Liste der Danksagungen ist so lang wie eine Preisverleihung in Hollywood. Hier also nur einige von denen, die es verdient haben, erwähnt zu werden: Nehemiah Brown III, mein hochgeschätzter gelegentlicher wissenschaftlicher Mitarbeiter, hilft mir, meine Tabellen vernünftig und korrekt zu gestalten. Mein alter Freund Mark Wainwright (mit Abschluss von der Tuck School of Business) hilft mir, technische Schwierigkeiten zu bewältigen. Die Freude bei der Vorbereitung einer neuen Auflage rührt zum Teil daher, dass ich dabei mit diesen intelligenten und fähigen Menschen zusammenarbeite.

Noch nicht erwähnt habe ich Ralph Vince (eine fabelhafte Gestalt), Chris Glon, Richard Arms und Mike Moody.

Erleichtert wurden meine Mühen durch die Unterstützung von Chip Anderson, dem Gründer und Chef der unschätzbar wertvollen Ressource stockcharts.com. Auch thinkorswim schulde ich Dank. Dass ich diese Plattform so oft erwähne, deutet darauf hin, wie wichtig sie für meine Arbeit ist - und das ist keine bezahlte Werbung.

W.H.C. Bassetti
San Francisco, Kalifornien
15. Juni 2018

VORWORT

Dieses Buch richtet sich eher an den Laien als an den berufsmäßigen Börsianer. Dennoch wird vorausgesetzt, dass der Leser zumindest eine elementare Kenntnis von Aktien und Anleihen hat, dass er schon etliche Male Aktien gekauft und verkauft hat und einige Vertrautheit mit dem Finanzteil seiner Zeitung besitzt. Es wird deshalb kein Versuch gemacht, allgemeine Börsenausdrücke und den Börsenablauf zu erklären. In aller Ausführlichkeit jedoch werden stattdessen die Theorie und die Terminologie unseres eigentlichen Themas erörtert.

Der erste Teil des Buches basiert weitgehend auf den bahnbrechenden Untersuchungen und den Schriften des verstorbenen Richard W. Schabacker. Seine „Technical Analysis and Stock Market Profits“, die jetzt nicht mehr im Druck zu erhalten ist, wurde 1937 in letzter Ausgabe durch diesen Autor und Albert A. Kimbell besorgt. Ihr Leser wird in den Seiten dieses ersten Teiles vieles finden, was ihm bekannt ist, und - abgesehen von den Illustrationen - nur wenig, was wirklich neu ist. In der Tat war es für den Autor ebenso überraschend wie für andere Börsenbeobachter, dass sich das Grundmuster unseres Aktienmarkts in diesen Jahren kaum geändert hat. Dabei wurden in dieser Zeit zahlreiche neue Kontrollen und Regulierungen eingeführt. Neue Steuern wurden geschaffen, die für den erfolgreichen Investor ein schweres Handicap bedeuten. Andererseits wurden die Möglichkeiten stark verbessert und vermehrt, verlässliche

Nachrichten über Aktien zu bekommen. Nicht einmal ganz radikale Änderungen in gewissen grundlegenden Teilen unserer Wirtschaft haben jenes Grundmuster unseres Aktienmarkts geändert.

Sicherlich sind die Anzeichen von Pool-Manipulationen, die in den Charts zu erscheinen pflegten, jetzt selten geworden. Einige der Kursformationen, die früher recht häufig waren, erscheinen jetzt selten oder mögen viel von ihrem praktischen Nutzen für den Spekulanten verloren haben; sie sind in dieser Bearbeitung nicht mehr enthalten. Andere haben ihre „Gewohnheiten“ leicht geändert oder auch in gewissem Grade ihre Konsequenzen (aber nicht ihre grundsätzliche Natur), und das wurde natürlich berücksichtigt. Der bedauerlich geringe Umsatz der Börse zu gewissen Zeiten - eine der unbestrittenen Auswirkungen der Regulierungen - hat einige „falsche Bewegungen“ mehr zur Folge und bringt häufiger Perioden von uninteressanter (und damit gewinnloser) Inaktivität. Aber insgesamt gesehen fährt die Börse fort, dieselben alten Bewegungen in derselben alten Routine immer und immer wieder zu wiederholen. Für den Spekulanten und den Anleger ist es unverändert wichtig, diese Phänomene zu kennen und zu erkennen.

Der zweite Teil befasst sich mit der praktischen Auswertung dieser Muster, Formationen und Phänomene, mit der Taktik des Spekulierens. Er ist völlig neu. Mehr als 15 Jahre lang (seine Börsenerfahrung reicht fast 30 Jahre zurück) hat John Magee ausschließlich auf der Grundlage der technischen Theorie investiert und spekuliert, Tausende von Charts verfolgt, Hunderte von tatsächlichen Verkäufen und Käufen ausgeführt. Alle nur denkbaren Anwendungsarten hat er in dieser Zeit getestet, Methoden, Taktiken und Ergebnisse unter jedem denkbaren

Gesichtspunkt geprüft und analysiert; von den Gewinnen musste er leben. Sein Beitrag ist der eines Praktikers.

Es sei hier hinzugefügt - und wird auf den folgenden Seiten oft wiederholt werden -, dass die technischen Methoden in keiner Weise unfehlbar sind. Je mehr Erfahrung man in ihrer Anwendung gewinnt, desto mehr werden einem ihre Tücken und die Möglichkeiten ihres Versagens bewusst. Es gibt keine absolut sichere Methode, „die Börse zu schlagen“; die Autoren zögern nicht, zu sagen, dass es sie niemals geben wird. Nichtsdestoweniger bringt das Wissen und die vernünftig abwägende Anwendung der Technischen Analyse eine gute Dividende - sie ist wesentlich gewinnbringender (und viel sicherer) für den durchschnittlichen Anleger als jede andere augenblicklich bekannte und übliche Methode zum Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

Robert D. Edwards

Juli 1948

TEIL 1

TECHNISCHE THEORIE

KAPITEL 1

DIE TECHNISCHE HERANGEHENSWEISE AN SPEKULATION UND INVESTMENT

Nicht viele menschliche Aktivitäten sind während des letzten Jahrhunderts so eingehend untersucht worden, unter so vielen Gesichtspunkten und von so vielen verschiedenen Autoren behandelt worden, wie das Kaufen und Verkaufen von Aktien. Die Belohnung der Börse für denjenigen, der sie richtig zu lesen versteht, ist gewaltig; die Strafen, die sie von den nachlässigen, verträumten oder „glücklosen“ Investoren einfordert, sind oft fürchterlich. Kein Wunder, dass die Börse die besten Buchhalter, Analytiker und Forscher anzieht, zusammen mit einer buntscheckigen Schar von Exzentrikern, Mystikern und Spielern - und einer großen Zahl ganz normaler, hoffnungsvoller Bürger.

Die klügsten Köpfe haben sich bemüht und bemühen sich noch ständig darum, sichere und verlässliche Methoden zu finden; Methoden, wie man den Zustand und den Trend der Börse erkennt, wie man die richtige Aktie und den

richtigen Zeitpunkt zum Kauf ausfindig macht. Diese intensive Beschäftigung mit der Börse ist nicht fruchtlos geblieben - im Gegenteil. Eine große Zahl erfolgreicher Investoren und Spekulanten (wobei das Wort in seinem wirklichen Sinne und ohne abwertenden Nebensinn benutzt wird) haben auf diesem oder jenem Wege die nötige Einsicht in die Natur der Kräfte gewonnen, mit denen sie sich befassen. Sie besitzen das Beurteilungsvermögen, die Voraussicht und die allbedeutsame Selbstdisziplin, um diese Kräfte für sich gewinnbringend zu nutzen.

Im Laufe der Jahre haben sich zwei ganz bestimmte „Schulen“ entwickelt, zwei radikal verschiedene Methoden, wie man die Antwort auf das „Was“ und „Wann“ findet. Im „Wall-Street-Jargon“ wird die eine von ihnen kurz als die *fundamentale* oder statistische Methode bezeichnet und die andere als die *technische*. (In den letzten Jahren hat eine dritte Betrachtungsweise, die *zyklische*, schnelle Fortschritte gemacht. Obwohl immer noch als „unsinnige Randerscheinung“ angegriffen, verspricht sie, einen wertvollen Beitrag zu unserem Verständnis der wirtschaftlichen Trends zu leisten.)

Der Börsen-Fundamentalist verlässt sich auf statistische Daten. Er untersucht die Berichte der Wirtschaftsprüfer, die Gewinn- und Verlustrechnungen, die vierteljährlichen Bilanzen, die Dividendenhistorie und die Pläne der Gesellschaften, deren Aktien er beobachtet. Er analysiert Umsätze, die Kompetenz des Managements, die Auslastung der Produktion und die Wettbewerber. Er verfolgt Geschäftsberichte und die Verlautbarungen des Wirtschafts- und Finanzministeriums, beobachtet Produktionsindikatoren, Preisstatistiken und Erntevoraussagen, um sich einen Überblick über die allgemeine Wirtschaftslage zu verschaffen. Er verfolgt täglich alle Nachrichten, um zukünftige

Wirtschaftsbedingungen abzuschätzen. Unter Berücksichtigung all dessen bewertet er seine Aktie: Wenn sie im Augenblick unter dem von ihm geschätzten Wert notiert, sieht er das als Kaufgelegenheit an. (EN9¹: *Und - keine Überraschung - der Name des Käufers ist Warren Buffett, und er kauft das Unternehmen, nicht die Aktien, denn obwohl dies eine ausgezeichnete Möglichkeit ist, Unternehmen zu kaufen, ist es keine sehr gute Möglichkeit, Aktien zu kaufen.*) EN: Lesen Sie dazu Robert Prechters Zusammenfassung der grundlegenden Methodik als amüsante Endnote am Ende dieses Kapitels.

Sieht man von dem allergrünsten Anfänger ab, für den in seiner Unerfahrenheit jeder andere Gesichtspunkt irrational und unbegreiflich ist, so wird freilich dieser soeben beschriebene „reinrassige“ Fundamentalist ein ziemlich seltener Vogel sein. Denn auch jene Börsianer, die vorgeben, Charts und Chartisten aufs Tiefste zu verachten, verfolgen sehr genau das Verhalten der Börse und des „Tickers“. Sie verhehlen auch nicht ihren Respekt für die Dow-Theorie, die, ob sie es nun wahrhaben wollen oder nicht, in ihrem wesentlichen Gehalt rein technisch ist.

Definition der Technischen Analyse

Der Ausdruck „technisch“ in seiner Anwendung auf die Börse hat heute eine sehr spezielle Bedeutung, die völlig von der normalen Definition in einem Lexikon abweicht. „Technisch“ in unserem Sinne bezieht sich auf die *Beobachtung des Geschehens an der Börse selbst* im Gegensatz zur Untersuchung der Objekte, die an der Börse gehandelt werden. Die Technische Analyse zeichnet, üblicherweise in grafischer Form, den zeitlichen Ablauf des Handels (Kursveränderungen, Umsatz und so weiter) einer